

15.11.2008 02:50 Uhr Lokales Frankfurt Höchst

Er will, dass sie nicht aufgeben



IHK-Präsident Peter Kulitz aus Ulm will den Hostatoschülern Mut machen. Foto: Maik Reuß

Von Elisabeth Hofmann-Mathes

Höchst. Eine Chance erkennen und sie ergreifen war die zentrale Botschaft, die gestern Morgen die Schüler der Hostatoschule zu hören bekamen. Ausgesprochen vom Präsident der Industrie- und Handelskammer (IHK) Ulm Peter Kulitz, der nicht nur als IHK Präsident, sondern vorrangig in seiner Funktion als Geschäftsführer eines schwäbischen Unternehmens vor den Schülern der 9. und 10. Klassen sprach.

Die Botschaft kam an, sowohl bei den Schülern, als auch beim Schulleiter. Noch während der Veranstaltung «Bosse als Lehrer» verabredete Schulleiter Alwin Zeiß eine Partnerschaft der Hostatoschule mit dem schwäbischen Unternehmen für Absaugtechnik. Demnach sollen künftig Schüler der Hostatoschule ein Praktikum in seinem Unternehmen absolvieren können.

Nicht müde wurde Peter Kulitz die Schüler zu motivieren: «Die Welt ist voller Chancen ! Die Kunst ist, sie zu erkennen.» Das mutete manchem schon ein wenig wie der amerikanische, pardon, schwäbische Traum an: Vom Bratwurstverkäufer zum erfolgreichen Unternehmer. Kulitz Fazit: Das A und O auf dem Weg zum beruflichen Erfolg ist «der innere Wille». Seine Beispiele für den Weg zum beruflichen Erfolg waren vielfältig und nicht eben alltäglich.

Für manchen ein wenig zu außergewöhnlich – oder zu wenig orientiert an Frankfurter Verhältnissen. Denn «Ulm und Frankfurt sind nun einmal sehr unterschiedlich», gab Lehrer Theo Hues, Koordinator des Projektes an der Schule, zu verstehen. Und auch Gabriele Jäckel, Beraterin beim Frankfurter Hauptschulprojekt gab zu bedenken, dass sich für die Schüler der Hauptschulen, jenseits von Wille und innerer Haltung, ganz andere Hürden zeigten. «Zu einem Vorstellungsgespräch überhaupt eingeladen zu werden, ist schon mehr als schwierig.» Aber wie lässt sich ein starker Wille, Interesse am Beruf, Sprach- oder Sozialkompetenz unter Beweis stellen, wenn schon die erhoffte Einladung zum Vorstellungsgespräch ausbleibt?

Geht nicht – gibt es für Peter Kulitz nicht. «Sie sind keine Bittsteller, wenn sie eine Lehrstelle suchen», propagierte der Schwabe und versuchte den Schülern konkrete Wege und Hilfestellungen aufzuzeigen. Etwa mit dem Verweis auf den anwesenden Hans-Hermann Fuchs, Ausbildungsberater der IHK Frankfurt, oder den Schulleiter. «Lassen sie ihn im Personalbüro der Firma anrufen.»

Das Thema Bewerbung scheint allerdings für die Schüler der Hostatoschule derzeit noch nicht im Vordergrund zu stehen. Statt dessen zeigten sie Interesse an Themen wie Karriere und Beförderungsmöglichkeiten im Unternehmen oder: «Wie stressig ist der Beruf des Unternehmers eigentlich.»

Fragen, die sicherlich nicht nur die Hostatoschüler interessiert haben. An insgesamt 24 Frankfurter Schulen haben sich gestern 23 Geschäftsführer bei der IHK Veranstaltung «Bosse als Lehrer» dem Dialog mit den Schülern gestellt, ihre Unternehmen, ihren persönlichen Werdegang, Strategien und Anforderungsprofile an die Auszubildenden vorgestellt. 1400 Schüler machten mit. Mit der Aktion solle die Brücke zwischen Wirtschaft und Schulen weiter gefestigt werden, erklärt die DIHK in einer Informationsschrift.